

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **28 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

<i>nöimöödig:</i>	<i>besser:</i>	es trüejet	en Schlängge
		e Stubete	e Schwetti
komisch	gschpässig,	d Chopfete	chätsche
	äige, sältse	d Fueßete	chosle
stäil	gëech	e Lismete	chroose
überal	zäntume	e Luegete	chrosle
imer	alewyl	en Gräbel	figge
vorwärts	vürsi	en Läbdig	plange
ruckwärts	hindersi	en Aarvel	huure
abwärts	nidsi	(en Aarm voll)	verheie
uufwärts	obsi	en Mumpfel,	müede
doch	mol	es Mümpfeli	schlipfe
nach Züri, i Züriuf Züri, z Züri		(es Muul voll)	lottere
s letscht Jaar	fëörn		
das Jaar	hüür		
letschtjëerig	fëerndrig		
jenes	dises		

Niid ganz s glych:

ryf, zytig	tunkel, feischer
gyzig, ghebig	verzele, prichte
luftig, windig	uufzie, hänsle

Wider mee bruuche:

es fueret	en Höiel
er fäiße	en Lätsch

Bibliographie und Bibliographisches

Texte in Mundart von Traugott Vogel

«*De Baschti bin Soldate*»

Bletter ab em Gschichtebaum. Büchergilde Gutenberg, Zürich 1941.
Illustriert von Fritz Deringer.

«*De Lätüüfel*»

Sprechplatte und Beitrag im Textheft. Hug & Co., Zürich 1939.
(Phonogramm-Archiv der Universität Zürich.)

«*Züri-Fible*»

für den ersten Leseunterricht. Sauerländer, Aarau 1947. Mit Vëers- 22

lene von Ruedi Hägni und Zäichnige von T. V. (Subventioniert durch die Stiftung Pro Helvetia.)

«*De Läbesbaum*»

Gschichten us em Züripiet. Büchergilde Gutenberg, Zürich 1952. Illustriert von Erich Müller.

«*De Schnydertraum*»

Spiil, Zwingli-Verlag 1939, A. Tobler-Verlag 1951. Zeichnige vom T. V.

«*De Tittitolgg*»

Bergspiel, Sauerländer, Aarau 1939. (Aufführung: Landi-Theater.) Musik von Rolf Liebermann; Zeichnungen von T. V.

«*Tokter Schlimmfürguet*»

Määrli-Spiil. Orell Füßli, Zürich.

«*D Sunnestraale*»

Spiil. Schweizer Schulbühne, Heft 18. Verlag Sauerländer, Aarau

«*S Glöggli vo Bethlehem*»

Wiehnachts-Spiil, Jugendborn-Sammlung. Verlag Sauerländer, Aarau 1956.

«*Vaterland und Muttersprache*»

Ein Wort zum Preise der Mundart. Artemis-Verlag, Zürich 1944. Illustriert von Isa Hesse. (Subventioniert durch die Stiftung Pro Helvetia.)

«*Es Blüemli rot und wyß*»

Schweizerdeutsche Liebes- und Heimatlieder. Auswahl und Geleit. «Der Bogen», Heft 19, Verlag Tschudy, St. Gallen 1951.

«*Am Häiligen Aabig*»

Wiehnachts-Spiil, zusammen mit Reinhold und Marie Frei-Uhler. Schweizer Schulbühne, Heft 37. Verlag Sauerländer, Aarau.

«*Täilti Liebi*»

Gschichten us em Züripiet. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1961 (mit Illustration von Magdalena Vogel).

«*Schwyzter Schnabelweid*»

E churzwyligi Häimetkund i Gschichte und Prichte us alne Kantön. Verlag Sauerländer, Aarau 1938. Illustrationen von Eduard Gubler und T. V.

«*Hüt und früener*»

Nöiji Gschichten us em Züripiet. Verlag Sauerländer, Aarau 1966 (Zeichnung von Felix Hoffmann).

Lebenslauf

Traugott Vogel, geboren 27. Februar 1894, Zürich. Schulbesuch in der Heimatstadt, Maturität 1914; Studium (Germanistik) an den Universitäten Zürich, später Genf und Berlin. Primarlehrer in Hegnau-Volketswil, Dietikon und Zürich. Militärdienst als Fourier. Verfasser von Romanen, Erzählungen, Hörspielen, Theaterstücken, Jugendschriften. Herausgeber der literarischen Reihe «Der Bogen» (Tschudy-Verlag, St. Gallen), der «Blatt»-Reihe daselbst sowie der Reihe «Schweizer Schulbühne» (Verlag Sauerländer, Aarau). Auszeichnungen: Literaturpreis der Stadt Zürich, 1948; Jugendbuchpreis des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins 1949. Ehrenmitglied des Dramatischen Vereins Zürich und des Bundes Schwyzertüütsch, Gruppe Züri.

Biographisches:

«Zwei Reden.» Edwin Arnet: «Rede an T. V.» und V. Vs. Antwort. Im «Jahrbuch vom Zürichsee» 1949/50 – «Freundesgabe» zu T. V.s 60. Geburtstag (Tschudy-Verlag, St. Gallen). – «Schwyzerlüt», 12. Jahrgang, Nr. 7–9 (1950), (mit Illustrationen von T. V.).